

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 484 J

23. August 2012

37. Jahrgang

Wohlfühlen im Krankenhaus

Niemand verbringt freiwillig und schon gar nicht gern seine Zeit in einem Haus, wo der Zustand, in dem man sich befindet, schon im Namen erwähnt wird: Krank. Vivantes bietet jedoch stationäre Aufenthalte an, die den üblichen Krankenhausbetrieb fast vergessen machen und das Dortsein lindern. „Komfortklinik“ heißt dieses Medikament. Das klingt teuer und luxuriös, ist aber bei näherem Hinsehen erschwinglich und auch nicht mehr als das Ambiente eines ordentlichen Dreisternehotels.

Natürlich kommt es auf die Krankenversicherung an, die man abgeschlossen hat. Wer nicht privat versichert ist oder eine entsprechende Zusatzversicherung hat, kann die Zuschläge auch aus eigener Tasche zahlen. Diese betragen für ein Einbettzimmer 135 Euro im Auguste-Viktoria-Klinikum und 140 Euro im Klinikum Neukölln sowie und 65 Euro für ein Zweibettzimmer im AVK bzw. 70 Euro im Klinikum Neukölln, pro Tag.



Am 23. August wurden in den beiden Kliniken die neuen Komfortstationen offiziell durch die Direktoren **Christian Dreißigacker** (Neukölln) und **Dr. Rolf Syben** (Foto) (AVK) eröffnet.

Rund 5,3 Millionen Euro investierte Vivantes in den Bau der Komfortstationen an den beiden Standorten. 54 Betten in Ein- und Zweibettzimmern sollen höchsten Ansprüchen genügen. Natürlich muss man nicht seinen eigenen Bademantel mitbringen, auch den DVD-Player kann man zu Hause lassen und einen W-Lan-Anschluss gibt es auch. Eine Minibar, natürlich bestehend aus ausschließlich alkoholfreien Getränken, befindet sich

gleich neben dem Bett, das man mittels Knopfdruck in jede gewünschte Position bringen kann, Kopf hoch, Kopf runter, Beine hoch, Beine runter...

Die Komfortstationen kommen nicht nur den Privatpatienten zugute. „Sehr wichtig ist uns, dass unsere Komfortstationen allen Patienten offen stehen“, betont **Angelika Erz**, Geschäftsführerin der Vivantes Komfortklinik GmbH. So stehen die Komfortstationen auch gesetzlich wie privat Versicherten und Selbstzahlern zur Verfügung. Komfort und Service werden hier zwar groß geschrieben, doch nach wie vor steht die exzellente Spitzenmedizin im Vordergrund. „Die interdis-

zipliniäre Behandlung unserer Patienten durch renommierte Ärzte steht hier an erster Stelle", betont **Dr. Rolf Syben**, geschäftsführender Direktor im Auguste-Viktoria-Klinikum.



Joachim Bovelet (Foto), Vorsitzender der Geschäftsführung der Vivantes GmbH freut sich über den hohen Zuspruch, den die Komfortstationen im AVK und im Vivantes Klinikum Neukölln bereits jetzt verzeichnen können: „Kamen bisher nur unsere Patienten im Norden Berlins in den Genuss der Komfortstationen, können wir diese nun auch unseren Patienten in der Mitte und im Süden Berlins anbieten.“ Seit der Inbetriebnahme der Komfortstationen, die im Klinikum Neukölln bereits am 2. Juli und im AVK am 14. Mai diesen Jahres erfolgte, sind die Betten nahezu vollständig belegt. Seit 2010 bietet Vivantes seinen Patienten das Segment Komfort, das über die Grundversorgung hinaus

reicht, an. Bereits in 2010 wurde im Vivantes Humboldt Klinikum die erste Komfortstation eröffnet. In 2011 erfolgte die Eröffnung einer weiteren im Vivantes Klinikum Spandau.

Betrieben werden die Komfortstationen von der Vivantes-Netzwerk für Gesundheit GmbH und der Vivantes-Tochter Vivantes Komfortkliniken GmbH.

Rund 3,4 Millionen investierte Vivantes in den Bau der Komfortstation 20/21 im Haus 30 des Vivantes Klinikums in Neukölln. Die Station verfügt über 34 Betten (16 Einbett-Zimmer, 9 Zweibett-Zimmer) in insgesamt 25 Zimmern. Möglich ist hier unter anderem die Behandlung der Patienten folgender Kliniken: Allgemein-, Viscera 1- und Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Neurologie und Neurochirurgie sowie der Inneren Medizin, unter anderem mit den Schwerpunkten Gastroenterologie und Diabetologie, Kardiologie und Pneumologie.

Das Vivantes Klinikum Neukölln verfügt über 23 medizinische Fachabteilungen, 2 Rettungsstellen und 1.112 Betten. Pro Jahr werden etwa 125.000 Patienten behandelt, davon etwa 81.000 ambulant und rund 48.000 stationär. Mehr als 3.700 Babys kommen jährlich in der Geburtsklinik des Klinikums Neukölln, der größten Geburtsklinik Deutschlands, zur Welt. Rund 520 Ärzte und 750 Pflegekräfte kümmern sich um das Wohl der Patienten. Das Vivantes Klinikum Neukölln ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin. Zum Klinikum gehören unter anderem die Hämatologie und Onkologie, das Perinatalzentrum und das Thoraxzentrum mit der Thoraxchirurgie, ein Sozialpädiatrisches Zentrum, ein Zentrum für Diabetes und Schwangerschaft, ein Zentrum für Beckenbodenerkrankungen und das Institut für Tabakentwöhnung.

Rund 1,9 Millionen investierte Vivantes in den Bau der im 3. Obergeschoss gelegenen Komfortstation 70 im Haus 7 des Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikums in Schöneberg. Die komfortable Station verfügt neben einem eigenen Empfang, einem großzügigen Aufenthaltsbereich und einem Restaurant über 20 Betten (16 Einbett-Zimmer - davon vier mit Gästebereich; zwei Zweibett-Zimmer).

Das Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum verfügt über 12 medizinische Fachabteilungen und eine Entwöhnungsklinik mit insgesamt 644 Betten. Pro Jahr werden rund 47.900 Patienten behandelt, davon etwa 24.500 ambulant und 23.400 stationär. Mehr als 1.300 Babys kommen jährlich in der Geburtsklinik des Auguste-Viktoria-Klinikums zur Welt. 172 Ärzte und 390 Pflegekräfte kümmern sich um das Wohl der Patienten. Insgesamt arbeiten im Klinikum 770 Mitarbeiter. Das Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin. Zum Klinikum gehören unter anderem das zertifizierte Urologische Laserzentrum Berlin, ein Zentrum für Endoprothetik mit angeschlossenen Ambulanten Rehabilitationszentrum, das zertifizierte Zentrum für Infektiologie und HIV, das Tumorzentrum Süd, ein zertifiziertes Zentrum

für Diabetes Mellitus Typ 2, eine zertifizierte Stroke Unit, eine Abteilung für Hand-, Plastische und Ästhetische Chirurgie und die Entwöhnungstherapie in der Hartmut-Spittler-Fachklinik. Am Standort befinden sich auch die Gemeinschaftspraxis für Radioonkologie und Strahlentherapie mit Belegklinik, die Praxis für Nuklearmedizin und ein Beratungszentrum für Familienplanung.

Weitere Informationen: www.vivantes.de und www.vivantes-komfortklinik.de



Gesundheitsstaatssekretärin **Emine Demirbükten-Wegner** (CDU) (Foto 2.v.l.) und Tempelhof-Schönebergs Bezirksbürgermeisterin **Angelika Schöttler** (SPD) (links), nahmen an der Eröffnung im AVK teil, Frau Demirkbükten-Wegner vier Stunden vorher auch an der Eröffnung in Neukölln. Die Stationspflegeleiterin **Kerstin Reiher** lud die beiden Politikerinnen und weitere Gäste der Eröffnungsfeier zu einem Rundgang durch die Komfortklinik ein.



Dieser Flur mit rotem Teppich erinnert nicht an den üblichen Krankenhausbetrieb, er strahlt eher Hotelatmosphäre aus.



Foto rechts: Für einen Besucher reichen die beiden Sessel im Zimmer bequem aus, kommen mehr Familienmitglieder und Freunde, um sich nach dem Befinden des Patienten zu erkundigen, steht eine Patientenlounge mit einem großen Flatscreen-Fernseher zur Verfügung. Hier kann man zur Abwechslung auch mal gemeinsam ein Fußballspiel anschauen. Das Mittagessen wird aufs Zimmer gebracht. Einen Tag vorher muss man mitgeteilt haben, welches Gericht man sich für den Folgetag wünscht. Frühstück und Abendbrot kann man sich auch auf das Zimmer kommen lassen, oder im Restaurant zu sich nehmen. Dort wartet ein gut bestücktes Buffet auf die Patienten. Und wenn der Patient einen Gast hat, so darf er diesen zum Abendbrotbuffet mitbringen. Eine angenehme Geste.



Alle Klinikbereiche können ihre Patienten in die Komfortklinik einweisen. Und wie es der Zufall wollte, hatte der Chefarzt für Neurologie mit Stroke Unit (Schlaganfall) **Dr. Bruno-Marcel Mackert**, zwischen dem 13. und 18. August den Autor dieses Beitrages zu Gast. Zur „Belohnung“ für die hervorragende Betreuung erhält er dieses Foto mit der Staatssekretärin und der Bezirksbürgermeisterin ☺ Übrigens, der Verdacht auf Schlaganfall hat sich nicht bestätigt, aber bei diesem Thema kann man jedoch nicht vorsichtig genug sein. Schließlich wären doch viele sehr traurig, wenn es paperpress nicht mehr gäbe.



Beweisfoto von Patient Koch in seinem Zimmer. Der Aufenthalt im AVK soll mit diesem Beitrag jedoch nicht zu einem netten Erholungsurlaub in einer Komfortklinik verklärt werden. Die ersten beiden Tage in der Klinik von Dr. Mackert waren kein Spaß. Die Brust voll mit Stöpseln, die jede Bewegung aufzeichnen, ein Blutdruckmessgerät am Arm, das sich stündlich (Tag und Nacht) hör- und fühlbar aufpumpt und jede längere Schlafphase unmöglich macht, ist nicht angenehm. Auch seinen Kopf in eine Röhre zu stecken, um ein Computertomogramm und ein MRT (Magnetresonanztomographie) erstellen zu lassen, ist nicht das, was man gern mit sich machen lässt.

Nach zwei Tagen angestöpselt sein, sorgte die Verlegung in die Komfortklinik sofort für bessere Stimmung.



Einen Schreck bekommt man dennoch immer, wenn sich die Zimmertür öffnet und man zu einer Untersuchung abgeholt wird, beispielsweise zur „Transösophagealen Echokardiografie“. Hierbei wird einem eine Sonde durch die Speiseröhre eingeführt, die sich das Herz von innen anschaut. Man kriegt das Dank einer Betäubung zwar nur im Unterbewusstsein mit, wird aber durch das Gefühl von Schluckbeschwerden den ganzen Tag noch daran erinnert. Und wenn man aus der Komfortklinik mit seinem Bett hinausgeschoben wird, rein in den Fahrstuhl und ab durch die kalten Gänge bis zur Untersuchungsstation, dann merkt man sehr schnell wieder, wo man eigentlich ist, nämlich in einem Krankenhaus. Zurück zur Komfortstation. Die Zimmer sind sehr angenehm, vor allem aber das Bad, hier schimmert dann doch ein wenig Luxus durch. So ein schönes Badezimmer hätte man auch gern zu Hause. Komfortkliniken einzurichten, ist eine gute Idee, die sich für Vivantes im Laufe der Zeit auch rechnen wird.

Also: wenn schon Krankenhaus, dann wenigstens so angenehm wie möglich. Übrigens: Danke für die gute Betreuung...

Textzusammenstellung: Ed Koch – Klinikangaben: Vivantes – Fotos: Ed Koch (5) Oliver Theel (3)